

Bildungsregionen in Bayern

Dokumentation des Ersten Dialogforums für Stadt und Landkreis Bamberg

Überblick über die Säulen und Projektideen

Bildungsbüros von Stadt und Landkreis Bamberg
13.12.2017

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



**Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.** 

Dokumentation des Dialogforums vom 10. November 2017

Im September 2016 haben sich Stadt und Landkreis Bamberg gemeinsam um den Titel „Bildungsregion in Bayern“ beworben. Am 10. November 2017 fand dazu das Erste Dialogforum im Rahmen der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ statt. Ziel einer „Bildungsregion“ ist es, die Zukunft der jungen Menschen in der Region mit einem passgenauen Bildungsangebot zu sichern, das ihnen die Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Teilhabechancen ermöglicht.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete nach den Grußworten ein Vortrag von Dr. Klemens Brosig, Sprecher der Konferenz der Schulaufsicht, der den Teilnehmenden das Säulenmodell veranschaulichte. Neben den standardmäßigen fünf Säulen entschied man sich in Bamberg aufgrund der vielfältigen Kulturangebote in der Region dazu, eine sechste Säule einzuführen: „Kulturelle Bildung stärken – Kultur überwindet Grenzen und verbindet Menschen“ („Bamberger Modell“).

Im Rahmen der sechs entsprechenden Arbeitskreise, ergänzt durch einen offenen Austausch bei Imbiss und Getränken, konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

kennenlernen sowie die schon vorhandenen Vernetzungen untereinander sammeln. Ziel dieses Austauschs war es, Projektideen zu den Themen zu finden, an denen im folgenden Jahr gezielt gearbeitet werden soll.

Insgesamt 120 Teilnehmer konnten für das erste Dialogforum begeistert werden. Im Folgenden wird beschrieben, welche Bildungsakteure sich für die präsentierten Säulen interessierten, wie der Stand der Säulen ist und welche Zielsetzungen formuliert werden konnten.



(v. l.): Landrat Johann Kalb, Mdgt. Walter Gremm (Bay. Kultusministerium), Dr. Klemens Brosig (Reg. Oberfranken), 2. Bürgermeister Dr. Christian Lange

Säule 1: „Übergänge organisieren und begleiten“

Vertreter

- Von-Lerchenfeld-Schule Bamberg
- Realschule Hirschaid
- Berufliche Oberschule Bamberg
- Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V.
- LRA Bamberg - Fachbereich Jugend und Familie
- Stadtjugendamt Bamberg
- Agentur für Arbeit Bamberg
- Staatl. Schulämter Stadt und LK Bamberg
- AK Schule-Wirtschaft
- Erlöser-Mittelschule Bamberg
- bfz Bamberg
- Innovative Sozialarbeit

Derzeitiger Stand

Übergang Kindergarten - Grundschule

- Bildungsnetzwerk Bamberg (BiNeB)
 - Vorkurs „Deutsch 240“
 - Einschulungsratgeber der Stadt Bamberg (Deutsch und 7 Erstsprachen)
 - Mobile Sonderpädagogische Dienste (MSD) - stationäre Vorschulgruppen
- diverse Kooperationsprojekte:
- Kath. Kindergarten St. Antonius Lisberg/Kath. Kindertagesstätte St. Anna Priesendorf - Schule Priesendorf-Lisberg-Walsdorf
 - Kita St. Anna Pettstadt - Don Bosco-Schule Stappenbach
 - Kath. Kindertagesstätte St. Markus Bischberg - Grundschule Bischberg
 - Kindergarten St. Anna Burgebrach/Kindergarten St. Vitus Burgebrach - Grundschule Burgebrach
 - Kindergarten Maria Hilf Bamberg - Hugo-von-Trimberg-Schule - Wunderburg-Schule
 - Kindergarten St. Gangolf - Gangolf-Grundschule Bamberg
 - Haus für Kinder der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Heiligenstadt - Grundschule Markt Heiligenstadt

Übergang Grund- und Mittelschule - weiterführende Schule

- Mobile Sonderpädagogische Dienste (MSD) – Kooperationsklassen
- Mobile sonderpädagogische Hilfen
- Mittelschule Burgebrach Pilotprojekt „Kompetenzstärken“
- Kooperation Mittelschule Hirschaid - Staatliche Realschule Hirschaid
- Schnuppertag für Grundschüler an Erlöser-Mittelschule
- Übergangsklasse im gebundenen Ganztage (Pilot an der Mittelschule Hallstadt)

Übergänge zwischen den Schularten

- Quali-Abschluss für MS + UMF (Kooperation Schulverbund Bamberg und

BS I)

- Kooperation Realschule Hirschaid - Fachoberschule und Berufsoberschule Bamberg
- Profil Inklusion an der Grundschule Burgebrach

Übergang Schule – Beruf

- Berufliche Orientierungsmaßnahmen in allen Mittelschulen Stadt und Land
- bfz gGmbH – Jobguide
- JaS an den Bamberger Berufsschulen und den Bamberger Mittelschulen
- JuStiQ – „Jugend Stärken im Quartier“, Stadt Bamberg
- Förderangebote aus dem SGB III: ausbildungsbegleitende Hilfen (AbH) / Assistierte Ausbildung (AsA) / BAE (Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen), BvB (Berufsvorbereitende Maßnahme), Berufseinstiegsbegleitung
- Förderangebote zur beruflichen Ersteingliederung für Menschen mit Behinderung
- Berufseinstiegsbegleitung
- Berufsorientierungsmaßnahmen / Berufsorientierungs-Koordinatoren
- Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Sprechstunden an allen Schularten, sowie Einzelberatungen in der Agentur
- Überregionale Messen
- Schülerpatenschaften
- Schulversuch TAFF (Talente finden und fördern) an den Mittelschulen Baunach und Zapfendorf

Übergang Schule - Hochschule

- die Universität Bamberg an Schulen
- Bibliothekseinführungen für Schülerinnen und Schüler
- Angebote einzelner Fachbereiche
- Kinder-Uni
- Erstsemester-Einführungstage
- Studieninformationstage
- Girl's Day / Boy's Day
- Berufs-/Studienorientierung der P-Seminare im Berufsinformationszentrum (BIZ)
- Sprechstunden der Berufsberatung der Agentur für Arbeit an allen Gymnasien und beruflichen Oberschulen sowie Einzelberatungen in der Agentur

Zukünftige Handlungs-
felder

- An welchen Übergängen bestehen bereits Kooperationsprojekte, regelmäßiger Austausch?
- An welchen Übergängen besteht noch konkreter Handlungsbedarf?
- Weitere Arbeit am Übergang KiTa - Grundschule im BiNeB
- Vernetzung der Leitungen von Grundschulen, Mittelschulen und Förderschulen
- Schaffung einer Informationsplattform bzgl. bestehender Projekte/Projektideen
- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Jugendamt, Jobcenter sowie Agentur für Arbeit unter dem Dach der Jugendberufsagentur

Fazit: Zahlreiche erfolgreiche Kooperationsprojekte basieren oftmals auf der Initiative einzelner Akteure. Können diese Projekte auf andere Einrichtungen übertragen werden? Können einzelne Pilotprojekte („Kompetenz stärken“) „wiederbelebt“ werden? Die Teilnehmer der Säule waren sich einig, dass ein Mehrwert vor allem darin liegt, einen Überblick über die bestehenden Projekte an unterschiedlichen Übergängen zu haben. Hieraus können sich Vernetzungsstrukturen ergeben.

Säule 2: „Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen – Schulen in die Region öffnen“

Vertreter

- Berufsschule II Bamberg
- St. Michaelsbund, Diözesanstelle Bamberg
- Clavius-Gymnasium Bamberg
- AWO - Migrationssozialdienst
- bfz gGmbH Bamberg
- Institut für innovative Bildung
- Kreismusikschule Bamberg
- Städtische Musikschule Bamberg
- Agentur für Arbeit Bamberg
- HWK Oberfranken - Berufsbildungs- und Technologiezentrum Bamberg
- Montessori Bamberg e.V.
- Markt Buttenheim
- Schule Wirtschaft Expertin, Mittelschule Hirschaid
- Innovative Sozialarbeit
- Kultur-, Schulverwaltung- & Sportamt Stadt Bamberg
- Markt Zapfendorf
- Agentur für Arbeit Bamberg
- Staatl. Berufliches Schulzentrum Bamberg
- HWK Oberfranken - Ausbildungsberatung und Nachwuchsförderung
- Berufsschule II Bamberg
- Staatl. Schulämter Stadt und LK Bamberg
- LRA Bamberg - Wirtschaftsförderung
- Schulamt Bamberg

Derzeitiger Stand

Kooperation von Schulen mit Schulen

- Teilnahme an Erasmus-Programmen (internationaler Austausch)
- Kooperation zwischen staatlichen Schulen und Musikschulen (z.B. „Jeki“ (Jedem Kind ein Instrument), Instrumentenkarussell)
- Kleeblatt (Übergang von Grundschulen an weiterführende Schulen)

Kooperation von Schulen beim beruflichen Übergang (Säule1?)

- Berufsmesse des Handwerks
- Lehrerfortbildungen (über AK Schule-Wirtschaft oder Institut für innovative Bildung oder HWK)
- Schülerworkshops im Bereich MINT (Institut für innovative Bildung)
- BIK: Berufsintegrationsklassen (Arbeitsagentur/Handwerk/Berufsschulen)
- BÜJ: Berufliches Übergangsjahr (Arbeitsagentur/Handwerk/Berufsschulen)

- Handwerkspaten (HWK)
- Ausbildungs- und Praktikumsbörse (Gemeinde Buttenheim)
- Ausbildungs- und Studienmessen (AK Schule-Wirtschaft)
- Netzwerk „Studienzweifler“ (IHK, HWK, Afa, Uni, WiR BaFo, bfz)
- Flüchtlingspraktika
- Netzwerk 4+1 (4 Tage Schule, ein Tag Betrieb) zur Berufsorientierung
- Betriebserkundungen und Berufsorientierung (IHK, HWK)
- Organisation von Berufspraktika (über BIZ)

Kooperation von Schulen mit Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Jugendhilfe

- Bamberger Literaturfestival mit Jugend- und Kinderprogramm (St. Michaels-Bund)
- Lesungen für Jugendliche im Rahmen der Ausbildungsoffensive (St. Michaels-Bund)
- Jam-Sessions mit Geflüchteten (Städt. Musikschule)
- JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen)
- Asylsozialberatung/Migrationsberatung (AWO)
- offene Jugendarbeit
- Carithek
- FSSJ

Kontakte von Schulen mit Wissenschaft

- Unitag der Uni Bamberg
- TAO (Schülerforschungszentrum)
- Jugend forscht
- Studieninformationstage

Kooperation von Schulen mit Vereinen

- über Musikschule, z.B. bei Bläserklassen
- Schule nach eins

Angebote von außerschulischen Bildungsträgern

- Lust auf Lesen (Autorenlesungen, Literaturlisten, Vorlesewettbewerbe, ...) (St. Michaels-Bund)
- Knowhow der Musikschulen in den Schulen einbringen
- JBA: Beratungsangebote für „schwierige Kinder“ (z.B. über Caritas)
- Bus-Touren zur Berufsorientierung (z.B. für Gymnasien)
- Begleitung von Studienaussteigern (Netzwerk „Studienzweifler“)
- Lehrerfortbildung „Digitalisierung“ im Handwerk für FOS, BOS, WS, FöS (HWK)
- Musik für Menschen ab 6 Monaten (Musikschulen)

Zukünftige Handlungsfelder

- „Wissenswerkstatt für Bamberg“ (IfiB)
- Schnupperangebote an den beruflichen Schulen frühzeitig wahrnehmen
- zentrale Ansprechpartner, weniger Einzellösungen: in den Kooperations-
schulen sowie den außerschulischen Bereichen: ein Ansprechpartner /
Koordinator
- Fördermöglichkeiten bei Berufswegplanung von Flüchtlingen
- flächendeckende Übergangsklassen
- Offenheit an Gymnasien für Karriere im Handwerk
- Berufsorientierung am Gymnasium
- Mittelschule: Fachunterricht ab Jgst. 5
- JAS verstärkt schon an Grundschulen (und auch an Berufsschulen)

Es besteht bereits eine breite Vernetzung, die im einen oder anderen Bereich noch strukturierter umgesetzt werden könnte. Bestimmte Wünsche lassen sich nicht vor Ort erfüllen, sondern bedürfen der Gespräche mit Regierung oder Ministerium (z.B. „JAS an Grundschulen“, flächendeckende Übergangsklassen“ oder „Fachunterricht an MS ab Jgst.5“)

Denkbar (und im Zeitraum von einem Jahr erreichbar) wäre eine konkrete Weiterarbeit etwa in den Bereichen

- zentrale Ansprechpartner, weniger Einzellösungen: in den Kooperations-
schulen sowie den außerschulischen Bereichen: ein Ansprechpart-
ner/Koordinator
- Berufsorientierung am Gymnasium

Für den zweiten Bereich steht Herr Knebel als Leiter eines möglichen Arbeitskreises zur Verfügung, für den ersten Bereich würde es sich empfehlen, einen Vertreter des Schulamtes und eines außerschulischen Bildungsträgers ins Boot zu holen.

Fazit: Die Teilnehmer zeigten sich überrascht, in wie vielen Bereichen bereits Netzwerke vorhanden sind. Diese Erkenntnis machte auch deutlich, dass es wohl weniger um eine Erweiterung der Netzwerke gehen sollte, sondern wohl eher um darum, das Vorhandene einer breiteren Öffentlichkeit auf allen Seiten ins Bewusstsein zu rufen.

Säule 3: „Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen“

Vertreter

- Don-Bosco-Schule Stappenbach
- LRA Bamberg - Fachbereich Jugend und Familie
- Bamberger Lebenshilfe Werkstätten, integra MENSCH
- bfz Bamberg - Anerkennungsberatung
- Ehrenamt Migranten
- Staatl. Berufsschule I Bamberg
- LRA Bamberg - Fachbereich Jugend und Familie
- SkF Bamberg e.V. - Fachdienst Migration/Jugendmigrationsdienst
- Franz-Ludwig-Gymnasium Bamberg
- Fsf/ AK Bildung
- LRA Bamberg - Gesundheitswesen
- AWO Akademie
- Stadtjugendamt Bamberg „JUSTiQ“
- Staatl. Berufsschule II Bamberg
- Institut für innovative Bildung
- AWO Migrationssozialdienst
- LRA Bamberg - Gesundheitswesen
- Agentur für Arbeit Bamberg
- Migranten- & Integrationsbeirat Bamberg
- Institut für innovative Bildung
- JaS Heidelsteig Grundschule
- gfi gGmbH

Derzeitiger Stand

Junge Menschen mit Migrationshintergrund (Integration)

- Gute und enge Zusammenarbeit von Arbeitsagentur und Jobcenter: kurze Wege, direkter Austausch, regelmäßige Runden
- Ehrenamt: Patenschaften, Sprachförderung, Kinderbetreuung, Hausaufgabenhilfe/-betreuung
- Berufsintegrationsklassen an den Berufsschulen (BIK):
 - Runder Tisch: Flüchtlingsbeschulung
- Anerkennungsberatung
- Berufsorientierungsmaßnahmen (BOM) – insbesondere Modul 1 „Flüchtlingsintegration“
- Migranten- und Integrationsbeirat (MIB) der Stadt Bamberg:
 - Einbeziehung der Migranten selbst
 - Arbeitsausschuss „Bildung für Integration und Teilhabe“

- Bildungsbüros Stadt und Landkreis - Bildungskoordination für Neuzugewanderte:
 - Netzwerktreffen „Migration und Integration“
 - Bildungsträgertreffen
 - Übersicht Sprachkursangebote
 - Infoveranstaltungen zum bayerischen Bildungssystem
 - Einschulungsratgeber der Stadt Bamberg

Junge Menschen mit Behinderung bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf (Inklusion)

- mobiler sonderpädagogischer Dienst (MSD)
- integra MENSCH
- Berufsausbildungswerk (BBW) – behindertenspezifische Ausbildung
- Tutorensystem
- Deutsch-Sprachförderung an der Förderschule

Junge Menschen in besonderen Krisen auffangen (Schule und Jugendhilfe)

- Netzwerk Essstörungen
- Runder Tisch Jugendliche in schwierigen Lebenslagen
- Multiplikatoren Schulung – Selbstverletzendes Verhalten (SVV)

Sozial benachteiligte junge Menschen für die Zukunft stärken (Schule, Jugendhilfe insbesondere Jugendsozialarbeit an Schulen, Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit und Arbeitsverwaltung)

- Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)
- Bamberger Lesefreunde
- Streetwork
- Berufseinstiegsbegleitung (BerEb)
- Arbeitskreis Schulverweigerung
- Jugend stärken im Quartier (JUSTiQ) mit Teilprojekten „Perspektive Schulabschluss“ und „Kompetenzagentur Plus“

Zukünftige Handlungsfelder

- Förderung der Elternarbeit in Bildungsinstitutionen (Kindertagesstätten, Schulen) - Ansprechpartner Mitra Sharifi und Fabian Peschers.
- Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung im Freizeitbereich; Kooperation von integra MENSCH mit Unterstützung durch das Franz-Ludwig-Gymnasium Bamberg - Ansprechpartner Kuno Eichner"
- Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf in Vereinen - Ansprechpartner Kuno Eichner
- Förderung der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache für Schüler mit Migrationshintergrund an Förderschulen Stadt und Landkreis - Ansprechpartnerin Pia Dotter
- Erweiterung des Runden Tisches Hilfe für Schüler in problematischen Lebenslagen (berufliche Schulen) unter Einbeziehung weiterer Akteure wie z.B. Gesundheitsamt - Ansprechpartner Pankraz Männlein
- Fördermöglichkeiten im Bereich Übergang Schule und Beruf für junge Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf - Ansprechpartner Thorsten Ehm
- Externe Quali-Förderung für Migranten – Ansprechpartnerin Hanne Hetzel

Fazit: Im Austausch zeigte sich, dass bereits gute und vielfältige Projekte und Netzwerke bestehen, um junge Menschen in besonderen Lebenslagen zu unterstützen. Diese sollen auch fortgeführt und ggf. erweitert werden.

Darüber hinaus besteht besonders für die Zielgruppe der jungen Menschen mit Migrationshintergrund noch großer Handlungsbedarf zur Förderung der Integration. Insgesamt wurden sechs Handlungsfelder erarbeitet, die aber im Prozessverlauf noch ergänzt werden können.

Säule 4: „Bürgergesellschaft stärken und entwickeln – Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagsangeboten und generationenübergreifendem Dialog“

Vertreter

- AWO - Migrationssozialdienst
- Kreisrat
- Innovative Sozialarbeit e.V.
- CariThek Bamberger Freiwilligenzentrum
- SW-Expertin, Mittelschule Hirschaid
- Kreisjugendring Bamberg Land
- Gemeinde Bischberg - Jugendbeauftragte
- CariThek Bamberger Freiwilligenzentrum
- Staatliche Realschule Scheßlitz

Derzeitiger Stand

Vorhandene Strukturen in den Bereichen:

- **Bürgergesellschaft/ehrenamtliche Jugendarbeit**
 - Projekt Schülerpaten
 - Kooperationen im Bereich Service Learning
 - Verbandliche Jugendarbeit
 - Offene Jugendarbeit
 - Ferienangebote für Kinder (Haupt- und ehrenamtlich)
 - Projekt freiwilliges soziales Schuljahr FSSJ
 - Schüler/Lehrergruppe: „Betreuung“ minderjähriger unbegleiteter Geflüchteter
 - Projekt für Stadt Bamberg: Bamberger Lesefreunde, AWO + MIB, Förderung durch Stadt Bamberg
- **Kooperation schulischer und außerschulischer Partner (Ganztag, Lebensraum Schule)**
 - Schule – Schulgarten – Nachhaltigkeit: Projekt in Stegaurach
 - Öffnung Ganztagschule
 - Projekt kleine Entdecker
 - Umweltschutzengagement (Umweltschule in Europa, Agenda 21)
- **Generationenübergreifende Unterstützungsangebote**
 - Projekt Leihgroßeltern
 - Integrationspaten: AWO + bfz
- Ehrenamtskoordination – Asyl: AWO, Stadt Bamberg, Freund statt fremd

- Rolle des Ehrenamts erkennen, wertschätzen und stärken
 - Wissen um Ehrenamt fördern (wer weiß darüber Bescheid? An wen kann man sich wenden?)
 - Echte Jugendbeteiligungsprojekte initiieren (z.B. Erstellung Bildungsplan, Jugendparlament)
 - Wunsch nach gegenseitiger Offenheit und Anerkennung
 - Rolle der Schulen (Ganztag) erkennen und damit umgehen lernen
- Ehrenamtsakquise fördern
 - Gewinnung von Personen/Vereinen für das Ehrenamt
 - Öffnung der Schulen für das Ehrenamt (Kontakt Schulen – Schulamt)
 - Würdigung / Wertschätzung des Ehrenamts (Incentivierung, Zertifikat, materielle Anreize)
 - Etablierung anderer Formen ehrenamtlichen Engagements
 - Aktuelle Entwicklung wie z.B. eine sich verändernde Medienlandschaft mit einbeziehen (Stichwort Medienbildung)
- Auf- und Ausbau von Netzwerkstrukturen
 - Stärkung bestehender Netzwerke: Austausch und Absprachen zwischen Projektführern fördern, z.B.: Netzwerktreffen der Stadt Bamberg, Fachbereich Integration, Ehrenamt und Familie
 - Aufbau eines Kommunikationsnetzwerks / Info-Netzwerks mit Schulen im Ganztag und außerschulischen Kooperationspartnern
 - Stärkere Verzahnung formelle – nonformale Bildung (Jugendarbeit - Schule)
 - Einbeziehung weiterer Akteure wie z.B. Schulamt, IHK, HWK, Betrieben, Kirchen, Jugendamt, Vereine, Schulen, Ehrenamtskoordination

Fazit: Es bestehen bereits viele Projekte und auch Netzwerke in den genannten Bereichen, die auch weiterhin gefördert werden sollen. Dennoch besteht gerade im Bereich der Gewinnung ehrenamtlich Tätiger ein großer Bedarf, da es immer schwieriger wird, Ehrenamtliche zu finden (z.B. aufgrund des Ausbaus der Ganztagschule oder fehlender Wertschätzung).

Mögliche Handlungsfelder für zukünftige Projekte könnten in diesen Bereichen ansetzen. Dies beinhaltet sowohl strukturelle als auch inhaltliche Überlegungen. Insbesondere wurde auch der Wunsch nach mehr Vernetzung und der Einbeziehung weiterer Akteure geäußert.

Säule 5: „Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen“

Vertreter	<ul style="list-style-type: none"> • Agentur für Arbeit Bamberg-Coburg • VHS Bamberg Land • Dientzenhofer-Gymnasium Bamberg • Montessori-Schule Bamberg
Derzeitiger Stand	<p>Vorhandene Strukturen in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategiekreis Demographie – Bildung spielt (bislang) nur untergeordnete Rolle • Gesundheitsregion Bamberg e.V. – Gesunde Gemeinden <p>Initiativen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung von (leerstehenden) Schulen zu Bürgerhäusern • Gutachten zur Gymnasiallandschaft • Maßnahmen zur Fachkräftesicherung <ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte in der Region halten • Fachkräfte für die Region qualifizieren • Fachkräfte gewinnen durch Integration • Potentiale heben durch Weiterbildung, Nachqualifizierung, Anhebung von Teilzeitdeputaten <p>Forderung</p> <p>Nachhaltige Architektur von Bildungseinrichtungen</p>
Zukünftige Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsberatung (offenes Büro) • Gesundheitsbildung • Digitalisierung und demographische Entwicklung • Nachhaltigkeit herstellen: Was ist in 10 - 20 Jahren eine tragfähige Struktur?
<p>Fazit: Herausforderungen des demographischen Wandels sind angesichts steigender Bevölkerungszahlen in Stadt und Landkreis nicht immer auf den ersten Blick erkennbar. Zu beachten sind daher die kleinräumigeren Entwicklungen insbesondere im Gegensatz von stadtnahen und von der Stadt weiter entfernten Gemeinden. Gemeinsam ist allen die insgesamt immer älter werdende Bevölkerung. Hier könnten im Rahmen der Gesundheitsbildung sinnvolle Maßnahmen entwickelt werden. Aus Sicht der Arbeitsagentur ist die Sicherung der Fachkräfte die Herausforderung für die künftige Entwicklung. Zu prüfen ist, welche Wechselwirkungen sich zwischen den beiden genannten Aspekten und der Digitalisierung ergeben. Im Bereich des Gebäudemanagements von Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen müssen künftige Bedarfe und Anforderungen architektonisch berücksichtigt werden (Stichworte: Multifunktionalität und Flexibilität). Konkret geplant ist, dem Strategiekreis Demographie zu aktivieren und in den Prozess einzubeziehen.</p>	

Säule 6: „Kulturelle Bildung stärken – Kultur überwindet Grenzen und verbindet Menschen“ (Bamberger Modell)

Vertreter

- Universität Bamberg, KulturPLUS / WegE-Projekt
- Gangolf-Grundschule Bamberg
- E.T.A. Hoffmann-Theater
- Künstler, Kunstvermittler & Kulturpartner
- Gemeinde Strullendorf
- Gangolf-Grundschule Bamberg
- AWO Kinderhaus St. Elisabeth
- Montessori-Schule Bamberg
- Don-Bosco-Schule Stappenbach
- LRA Bamberg - Fachbereich Kultur und Sport
- Grundschule und Mittelschule „Am Heidelsteig“
- freiberuflicher Künstler
- Chapeau Claque e.V. - Kultur- & Bildungsprojekt „be a friend“
- Zentrum Welterbe Bamberg
- VHS Bamberg Stadt
- KEB Stadt und Land Bamberg
- KS:BAM

weitere nachzuladende Vertreter

- Bamberger Symphoniker
- Kita St. Gisela
- Kreismusikschule und städtische Musikschule
- Schulleiter von Gymnasien und Realschulen
- VHS Land
- Villa Concordia

Klärungsbedarf

- Konsens über Kulturbegriff: „kulturelle Bildung“ bildet den Menschen überhaupt, macht den Kopf auf, stiftet Identität
- zum Teil Differenz zwischen Angebot und Nachfrage (Stimmt das Angebot mit dem überein, was auch tatsächlich gebraucht wird? Wird die Zielgruppe erreicht?)
- Sind die Handlungsfelder in Altersbereiche (junge Menschen, Erwachsene/Senioren) geteilt, oder werden alle gleichzeitig bedient?

Vorhandene Strukturen (Auswahl)

- KS:BAM
 - 150 Kulturpartner für Kitas und Schulen
 - Datenbank
 - Printkatalog
 - Kulturbeauftragte / Ansprechpartner
- E.T.A. Hoffmann-Theater
 - Kontakte zu iSo e. V., KS:BAM, Universität Bamberg
 - Kontakt zu Schulen/Kitas halten ist schwierig
- Vernetzung der Kulturschulen untereinander
- VHS Stadt und Land
 - vielfältigste Kooperationen nach Themenschwerpunkten
 - u.a. auch Multiplikatorenweiterbildung, z. B. für Stadtführer (Stadt)
- Zentrum Welterbe, Fachgruppe Bildung und Forschung
- Heidelsteigschule
 - hat die Kulturpartner, die sie braucht
 - KUL KIDS
- Gangolfschule
 - Schulgartenprojekt mit Uni
 - Musik für Geflüchtete
- Universität Bamberg
 - Kultur PLUS / WegE
 - Kooperationen mit Lehrkräften/Schulen im Rahmen der KulturPLUS-Ringvorlesungen, deren Besuch zum Erwerb des Basiszertifikats „Kulturbezogene Bildung“ berechtigt (<https://www.uni-bamberg.de/wege/kulturplus/basiszertifikat/>)
 - Kooperation mit dem E.T.A.-Hoffmann-Theater (KulturPLUS-Ringvorlesung „Europa unterrichten“ im Sommersemester 2017, insb. der Vortrag zu Konstantin Küspers „Europa verteidigen“)
 - Kooperation mit KS:BAM
 - Kooperation mit „Geschichte für alle e. V.“ (Fortbildungen für Lehrkräfte)
- Kulturforum Bamberger Land
 - Sammlung von Ausstellungsräumen, Kapellen, ... (potentielle Ausstellungsorte)
- Interessensgemeinschaften als Vermittler für Räume; Bürgervereine

Modell Kulturbeauftragte an Schulen

- feste Ansprechpartner für Kultur in Schulen etablieren und dafür Stellen schaffen; Bsp.: Kulturagenten (<http://www.kulturagenten-programm.de>)
- privates Engagement durch persönliches Ansprechen stärken, Ehrenamt stärken

Kultur im Landkreis erreichbar machen

- lange Wege und Fahrzeiten zu den kulturellen Angeboten verkürzen

Kulturelle Bildung als Ergänzung des Bildungsplans

- Prävention durch kulturelle Bildung fördern, dazu Argumente aus der Forschungsperspektive sammeln, mehr finanziellen Spielraum ermöglichen
- kulturelle Bildung mehr in den Alltag integrieren

Konzipierung einer landkreisweiten Plattform für Schulen und Kulturschaffende

- Räume für kulturelle Veranstaltungen nutzbar machen, z.B. in Schulen am Nachmittag
- Universität Bamberg wünscht Kooperation mit dem Kulturservice-Büro in Sachen Weltkulturerbe

Vernetzungen erweitern

- angestrebte Kooperation zwischen Universität Bamberg und dem „Zentrum Welterbe Bamberg“ (KulturPLUS-Ringvorlesung „Erinnerungen kultivieren“ im Sommersemester 2018, weitere Aktivitäten / Publikationen zum 25-jährigen Welterbe-Jubiläum der Stadt Bamberg)

Fazit: An vielen Stellen besteht schon eine sehr gute Zusammenarbeit, oftmals wären jedoch mehr personelle und finanzielle Ressourcen nötig. Trotz vieler Angebote wird die jeweilige Zielgruppe teils nicht wirklich gut erreicht, sei es aufgrund langer Wege oder mangels Interesse. Hier könnten zukünftige Projekte ansetzen. Zudem stellt sich für die Vertreter des kulturellen Bereichs die Frage, ob Projekte altersspezifisch oder generationenübergreifend ausgerichtet sein sollten.

Konkretes Interesse wurde von Vertretern der Universität an einer Zusammenarbeit mit dem Kulturservice-Büro Bamberg geäußert. Einzubeziehen wären ggf. auch weitere Kulturvertreter, bspw. aus den Büchereien, Museen oder Musikschulen.